

Der o. Professor für anorganische, analytische und technische Chemie in Straßburg Dr. F. r. R o s e feierte am 13./5. seinen 70. Geburtstag.

Prof. J. R o t h e , früherer Direktor der kgl. chemisch-technischen Versuchsanstalt, dann seit Gründung des kgl. Materialprüfungsamtes zu Gr.-Lichterfelde Vorsteher der chemischen Abteilung an diesem Institut beging am 8./5. die Feier seines 30jährigen Dienstjubiläums.

R. Barrie, Dir. der Seifenfabriken Lever Brothers, Ltd., Port Sunlight, starb in Bromborough, am 7./5. im 52. Lebensjahr.

H. A. H u n i c k e , ehem. Prof. der Chemie an der Washington-Universität in St. Louis, ist am 5./4., 48 Jahre alt, gestorben; er war zurzeit als Chemiker der Anheuser-Rusch Brewing Co. und als konsultierender Chemiker tätig.

Am 13./4. starb in Greifswald im 83. Lebensjahr der Senior der Universität, der o. Professor der Chemie, Reg.-Rat Dr. med. et phil. H. L i m p r i c h t .

Dr. G. M o h r , seit 1873 bei der deutschen Kontinentalgasgesellschaft Dessau und zuletzt als Direktor der Gasanstalt Potsdam tätig, starb am 14./4. 70 Jahre alt, kurz bevor er in den Ruhestand treten wollte.

A. B. P o r t e r , ehem. Prof. der Physik an dem Armour Institute in Chicago, ist am 17./4. im Alter von 43 Jahren gestorben; in den letzten Jahren beschäftigte er sich mit der Herstellung wissenschaftlicher Instrumente.

Eingelaufene Bücher.

Großmann, J., Das Ammoniak u. seine Verwendung. (Monographien über chem.-techn. Fabrikationsmethoden, Bd. XVII.) Mit 7 Abb. im Text u. Tabellen. Halle a. S., W. Knapp, 1908. M 3,60
Heidepriem, E., Die Reinigung d. Kesselspeisewassers. 2. verm. Aufl. Neubearb. v. J. Bracht u. G. Haasdorff. Mit 38 Abb. i. Text. (Schriften d. Vereins deutscher Revisionsingenieure Nr. 1.) Berlin, Polytechn. Buchhandlung A. Seydel, 1909.

geh. M 2,—; geb. M 2,50

Hübl, A. v., Theorie u. Praxis d. Farbenphotographie mit Autochromplatten. (Enzyklopädie d. Photographie, Heft 60.) Mit 6 Abb. im Text. 2. umgearb. Aufl. Halle a. S., W. Knapp, 1909.

M 2,—

John, G., Schulchemie, große Ausgabe. Mit 180 Abb. im Text u. 1 Farbentafel. Leipzig, E. Nägele, 1909.

M 2,40

Le Bon, G., Entwicklung d. Materie. Nach d. 12. Aufl. d. französ. Originals übersetzt u. bearb. v. M. I k l é . Mit 66 Abb. im Text u. 1 Tafel. Leipzig, J. A. Barth. geh. M 4,80; geb. M 5,60

Bücherbesprechungen.

Die Reinigung des Kesselspeisewassers. Von Eugen Heidepriem. 2. Aufl. Verlag von A. Seydel, Berlin 1909. M 2,50

Diese erste der Veröffentlichungen des Vereins deutscher Revisionsingenieure, durch welche der-

selbe die Erfahrungen der Mitglieder austauschen und einem größeren Kreise zugänglich machen will, erfährt nach 8 Jahren eine Neuauflage, die den Gegenstand bis auf die neuesten Fortschritte ergänzt, die Baryt- und Permutitverfahren noch beschreibt und auch die Reinigung ohne Chemikalien nach dem „Vapor“-System noch anführt, wonach das Speisewasser über etagenförmig im Dampfraum eingebaute Schalen geführt wird, auf welchem Wege es die nötige Temperatur erlangt, um die Ausscheidung der Kesselsteinbildner zu ermöglichen, ein zwar vielversprechendes, aber zurzeit noch nicht genügend erprobtes Verfahren. Im übrigen ist die Anordnung und Behandlung des Stoffes die alte geblieben. Nächst der Reinigung auf rein mechanischem Wege werden die im Wasser gelösten Mineralstoffe und ihre Ausfällung auf chemischem Wege eingehender besprochen und weiter die erforderlichen Apparate und Einrichtungen beschrieben. Diese Beschreibung will keine kritische sein, sondern sie beschränkt sich darauf, an Hand von guten Abbildungen einen Überblick über die hauptsächlichsten Systeme zu geben. Derselbe ermöglicht aber eine leichte und gute Orientierung auf diesem Gebiete, dessen Wertschätzung die Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Dampfkesselbetriebes nur zu erhöhen geeignet ist. *Fw.* [BB. 68.]

Zur Pharmakodiatkosmie und chemischen Analyse der Hausen- und Fischblasen. Von Dr. Dieterich-Helfenberg. Abhandlung zur Erlangung der Lehrberechtigung an der Kgl. Sächs. Tierärztl. Hochschule zu Dresden. Mit 3 Tafeln. 1909. (Vgl. auch Referat S. 977.)

Wir danken es dem Verf., daß er in vorliegender Arbeit es unternommen hat, eine wissenschaftliche Grundlage für die chemische Untersuchung und Beurteilung der Hausenblase aller Provenienzen zu schaffen. Die eingangs der Abhandlung im Wortlaut zitierten Literaturstellen beweisen zur Genüge die auf diesem Gebiete vorhandene Lücke. Bisher erstreckte sich die quantitative Untersuchung nur auf Feststellung des Wassergehalts, des Unlöslichen und allenfalls der Asche, doch boten die hierdurch gewonnenen Zahlen bei der Mannigfaltigkeit der Handelssorten wenig Anhalt zu ihrer Bewertung, noch weniger zum Nachweis von Verfälschungen, soweit es sich vor allem um die häufigste Verfälschung, nämlich die Beschwerung mit Leim handelt. Verf. hat nun in die Analyse der Hausenblase noch folgende Bestimmungen einbezogen: Kaliumcarbonatgehalt der Asche, Qellungszahl, Fett Collagen, Rohglutin, Reaktion (ev. Säurezahl), Jodabsorptionszahl, optische Drehung, sowie Prüfung auf Schwefel und Stärke. Betreffs Ausführung der einzelnen Bestimmungen sei auf die Abhandlung selbst verwiesen. Die kritische Sichtung der so erhaltenen Resultate ergibt folgende Forderungen für die Bewertung der Handelssorten: Eine gute Ware soll möglichst wenig Asche, dagegen einen möglichst hohen Gehalt an löslichen Anteilen und Collagen enthalten, von letzterem wiederum einen möglichst hohen Prozentsatz an Glutin zeigen, ohne daß sich aber die Werte für Glutin und Collagen decken dürften (was auf Leimzusatz schließen ließe). Im übrigen ist bei der Beurteilung der jeweilige Verwendungszweck zu berücksichtigen, indem z. B. die teuerste Sorte, die Salienskyblase, welche en-